




»Ein.Wechsel«

Im Fernsehen wurde kürzlich in einer Sportsendung daran erinnert, dass es bis Ende der 60er Jahre des vergangenen Jahrtausend beim Fußball nicht erlaubt war, einen Spieler ein- oder auszuwechseln. Die Mannschaft, die auf dem Platz stand, musste bis zum Ende weiterspielen. Deshalb musste ein Feldspieler schon mal ins Tor und die Mannschaft hatte auch in Unterzahl weiterzuspielen..

Als ich diesen Bericht sah, habe ich an unsere Kirche gedacht. Die Situation stellt sich ein wenig anders dar: Wir dürften zwar auswechseln, aber es gibt nicht genug Spieler auf der Ersatzbank. Und die, die spielen, und den Betrieb – sei es im Haupt- oder Ehrenamt aufrecht erhalten, spielen mit voller Energie und mit ganzem Einsatz. Und haben oft das Gefühl, umsonst zu spielen, weil selbst bescheidene Erfolge ausbleiben.

Mit unseren Kräften gut haushalten und gut schauen, wo wir im gemeinsamen Tun und Denken stärker sind, halte ich für eine wichtige Aufgabe. Auf Dauer können wir nicht mehr all das bespielen, wofür »damals« viel mehr einsatzfähige Spielerinnen und Spieler zu Verfügung standen.

So grüßt in nachdenklicher Hoffnung



Jürgen Cleve, Propst

## EIN.BLICK

4. Dezember 2018

### UMWANDLUNG VON ST. ELISABETH

In der Woche der »Offenen Kirche« haben viele Menschen St. Elisabeth besucht, persönlich Abschied genommen und die Veranstaltungen und Gottesdienste besucht. »Gut, dass wir diese Woche gestaltet haben«, konnte ich am Rande oft hören. Sie hat geholfen, sich gut zu erinnern und den Übergang zu gestalten. Die *Lisbeths* haben an die Geschichte erinnert und so manche Anekdote zusammengetragen. Die Kinder aus der KiTa haben die Kirche besucht und damit auch schon mal ihren künftigen Spielplatz in Augenschein genommen. Noah war den Stürmen ausgesetzt und ist mit seiner Familie und den Tieren von Gott gerettet worden. Das haben die Kinder mit dem Instrumentalkreis gesungen und gespielt. Und auch der Namenstagskaffee fand großen Anklang. In einem der Abendgebete haben wir Sr. Christiana verabschiedet, die Bottrop Ende November verlässt und dann in Berlin leben und arbeiten wird. Für den Dienst hier bei uns sagen wir ihr auch hier noch einmal einen herzlichen Dank und ein Vergelt's Gott. Möge ihre der Start in Berlin gut gelingen.

Nun wird in vielen Gesprächen geklärt, wie und wann der Übergang faktisch stattfindet, welche Gegenstände – wie wohl die Figur der Heiligen Elisabeth – in der Kirche verbleiben und welche ihren Ort z. B. in der Cyriakuskirche finden. Obwohl viele Detailfragen zu klären sind, sind wir gemeinsam mit dem künftigen Besitzer auf einem guten Weg.

Ein Lagerort für die umfangreichen Bestände der Jugend konnte auch schon gefunden werden. Ebenso hat die Bücherei Pläne, die sich hoffentlich so verwirklichen lassen, dass eine Präsenz am Standort bleiben kann.

Es ist wie ein großes Puzzlespiel oder besser wie eine Patience, jenes Kartenspiel, bei dem man viel Geduld (und Leidensfähigkeit) braucht und trotz aller Finessen nur hoffen kann, dass es am Ende aufgeht.

Was aber sicher ist, wir können stolz auf diese Woche sein und dürfen allen ganz herzlich danken, die sich in irgendeiner Weise ab der Vorbereitung, Gestaltung und Nachbereitung beteiligt haben.

Der letzte Gottesdienst in St. Elisabeth feiern wir am Sonntag, 20. Januar 2019 um 16 Uhr. An den Gottesdienst schließt sich eine Begegnung an. Um 19.30 Uhr beten wir miteinander die Komplet, das Abendgebet der Kirche. Es hat sich ein Kreis gefunden, der diesen Gottesdienst intensiv und kreativ vorbereitet. Auch die anderen notwendigen Anpassungen, um gut in der Innenstadtgemeinde zusammenarbeiten zu können, werden im Augenblick beraten und vorbereitet. Nach Rücksprache mit den Gremien können wir all dies bald vorstellen.

## **KIRCHENVORSTAND**

Nach der Wahl trifft sich der Kirchenvorstand am Dienstag, 4. Dezember zu seiner konstituierenden Sitzung und nimmt seine Arbeit auf. Ein Dank allen, die sich an der Vorbereitung der Wahl beteiligt haben und ein Glückwunsch an die neu und wieder gewählten Kandidatinnen und Kandidaten. Das Ergebnis ist auf unserer Homepage veröffentlicht.

---

*Die Adventszeit ist eine Zeit, in der man Zeit hat,  
darüber nachzudenken, wofür es sich lohnt, sich Zeit zu nehmen.  
Gudrun Kropp.«*

---

## **KENNEN.LERNEN**

Nach der intensiven Phase in St. Elisabeth geht es für mich nun mit dem Kennenlernen weiter. Die Jugendverbände und die Einrichtungen der Jugendhilfe stehen gleich zu Beginn des neuen Jahres auf dem Programm. Und natürlich werden auch Gottesdienste in der Ludgerus- und Bonifatiuskirche dazugehören. Da im Advent dort eine Predigtreihe läuft, wird das nach Weihnachten sein.

## **LADEN.LOKAL**

Mit großer Freude blicke ich auf alle Aktionen, die sich im und rund um das Ladenlokal in der Adolf-Kolping-Straße entwickeln. Gut beschirmt dürfen wir sein, Menschen, die sich nach einer gemeinsamen Mahlzeit sehnen, sind dort am letzten Sonntag im Monat herzlich willkommen. Das Pastoralteam trifft sich dort weiter zu Besprechungen und Konferenzen. Die an der Firmvorbereitung beteiligt waren und die Seelsorgerinnen und Seelsorger haben sich im Ladenlokal nach der Firmung mit unserem Bischof getroffen. Deshalb der Tipp: immer, wenn auf ist, einfach reingehen und gucken. Auch hier ein Dank an alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das, was da geschieht, macht ganz viel Lust auf Kirchplatz 2/3.

## **ADVENT IN BOTTROP**

Der Advent und die kommende Weihnachtszeit stellen mich vor ganz neue Herausforderungen. Es gilt zunächst den Platz für den Weihnachtsbaum zu bestimmen. Kommt er ins Wohnzimmer oder muss doch der Lesesessel dem Tannengrün weichen? Lichterkette nach draußen und Blinkestern im Fenster? Oder doch lieber ein wenig bescheidener? Zum Glück bieten z. B. die Pfadfinder von Herz Jesu / St. Barbara und Impeesa von St. Cyriakus Tannenbäume zum Verkauf an, das macht es schon ein wenig leichter. Aber auch die Gottesdienstzeiten an Weihnachten sind für mich ganz anders. Es macht also Spaß, zu planen und auch die Treffen mit Familie und Freundeskreisen neu zu planen und zu gestalten. Und ich bin gespannt, wie sich Advent in Bottrop anfühlt. Denn traditionell betrete ich Weihnachtsmärkte – gleich wo – nicht vor dem ersten Adventswochenende. Alles zu seiner Zeit. Aber Weihnachten feiere ich dann ausgiebig und auch mit viel Ruhe mindestens bis zum Fest der Taufe des Herrn – vielleicht sogar noch einige Tage länger.